

15. Juli 2020

Bericht Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden Württemberg Zentrale Befunde für den Landkreis Freudenstadt

1. Lebenslagen junger Menschen

Der Landkreis Freudenstadt gehört zu den Landkreisen mit der geringsten Anzahl junger Menschen zwischen 6 und unter 21 Jahren (17.580). Nach den neuesten Berechnungen auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistisches Landesamtes Baden-Württemberg ist im Landkreis Freudenstadt hinsichtlich der zu erwarteten demografischen Veränderungen in der Alterspopulation der 6- bis unter 21-Jährigen bei einem Zuwachs von einem Prozent mit keinen nennenswerten Veränderungen zu rechnen. Das in Bezug auf das Ehrenamtspotential wichtige Alterssegment der 18- bis unter 27-Jährigen verzeichnet im Landkreis Freudenstadt allerdings, wie in einen überwiegenden Großteil der Landkreise, in den nächsten zehn Jahren bis 2030 einen zweistelligen Verlust in Höhe von 15 Prozent.

Wichtige Hinweise auf die Lebenslagen junger Menschen und die Bedingungen, unter denen sie aufwachsen, liefert der Blick auf die sozialstrukturellen Risikolagen (Arbeitslosenquote, SGBII-Bezug, Quote der unter 18-jährigen Kinder in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften). In diesen Bezügen weist der Landkreis Freudenstadt Werte im Übergang vom unteren in das mittlere Drittel aller Landkreise in Baden-Württemberg auf. Der Anteil von 2,2 Prozent im Bezug auf die Jugendarbeitslosigkeit lässt auf eine gute Versorgung an Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Übergang Schule-Beruf schließen.

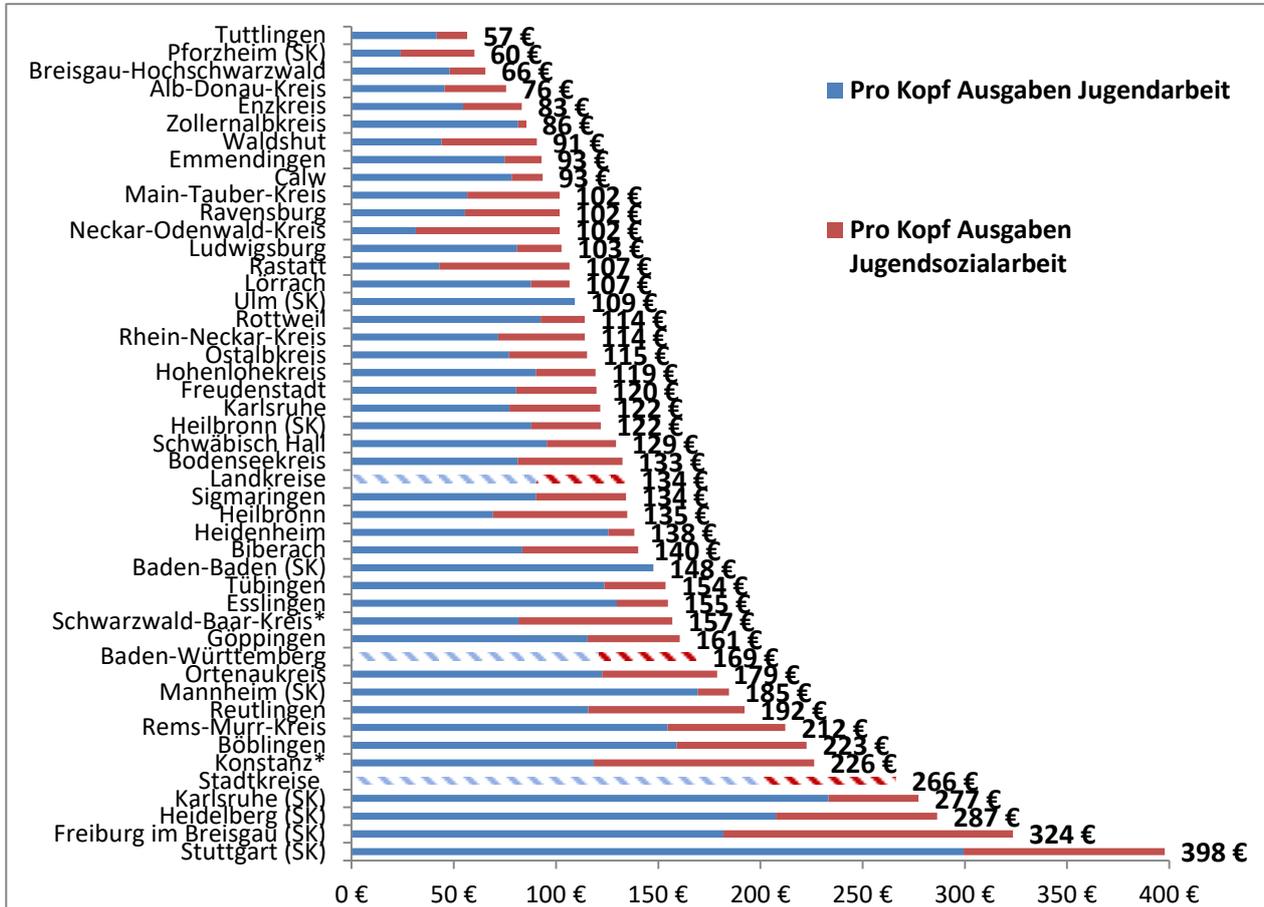
Ausgehend vom immer noch aktuellen Zensus 2011 sind im Landkreis Freudenstadt 26,9 Prozent der jungen Menschen unter 18 Jahren mit einem Migrationshintergrund gemeldet. Eine Annäherung an die aktuelle Datenlage bietet die Anzahl an 2.160 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Dies entspricht 15,65 Prozent aller jungen Menschen zwischen 6 und unter 18 Jahren im Landkreis Freudenstadt einer Positionierung im unteren Drittel des Landkreisvergleichs.

2. Finanzielle Ressourcen

2.1 Gesamtausgaben für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Der prozentuale Anteil an den Ausgaben der Jugendhilfe für die Jugendarbeit (einschließlich Ausgaben der kreisangehörigen Kommunen) liegt im Landkreis Freudenstadt bei 2,95% und damit leicht über dem Schnitt der Landkreise von 2,80%. Entgegen der bundes- und landesweiten Entwicklung gehört der Landkreis Freudenstadt zu den wenigen Landkreisen, in denen sich dieser sogenannten „angemessene Anteil“ nicht verringert, sondern sogar noch zugenommen hat. Betrachtet man die Gesamtsumme der Ausgaben in den Landkreisen (einschließlich Ausgaben der

kreisangehörigen Kommunen), bezogen auf die Anzahl der jungen Bevölkerung, ergeben sich dabei Ausgaben für die Jugendarbeit in Höhe von 81 Euro pro Kopf der 6- bis unter 21-Jährigen. Dies entspricht einem Zuwachs von 26,50 Euro pro Kopf der 6- bis unter 21-Jährigen im Vergleich zu 2013. In der Gesamtschau – einschließlich der Pro-Kopf-Ausgaben für Angebote der Jugendsozialarbeit in Höhe von 39 Euro – positioniert sich der Landkreis Freudenstadt damit – bezogen auf die Landkreise – im mittleren Drittel des Kreisvergleichs.



Gesamtausgaben für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württemberg pro Kopf der 6 bis unter 21-jährigen Bevölkerung 2017
Meldungen einschließlich Ausgaben der kreisangehörigen Gemeinden in den Landkreisen

2.2 Kreisfördermittel

Insgesamt werden im Landkreis Freudenstadt für die Leistungen nach § 11 SGB VIII Jugendarbeit, einschließlich der Förderung des Kreisjugendringes und der Jugendverbände gemäß § 12 SGB VIII, 304.489 Euro aufgewendet.

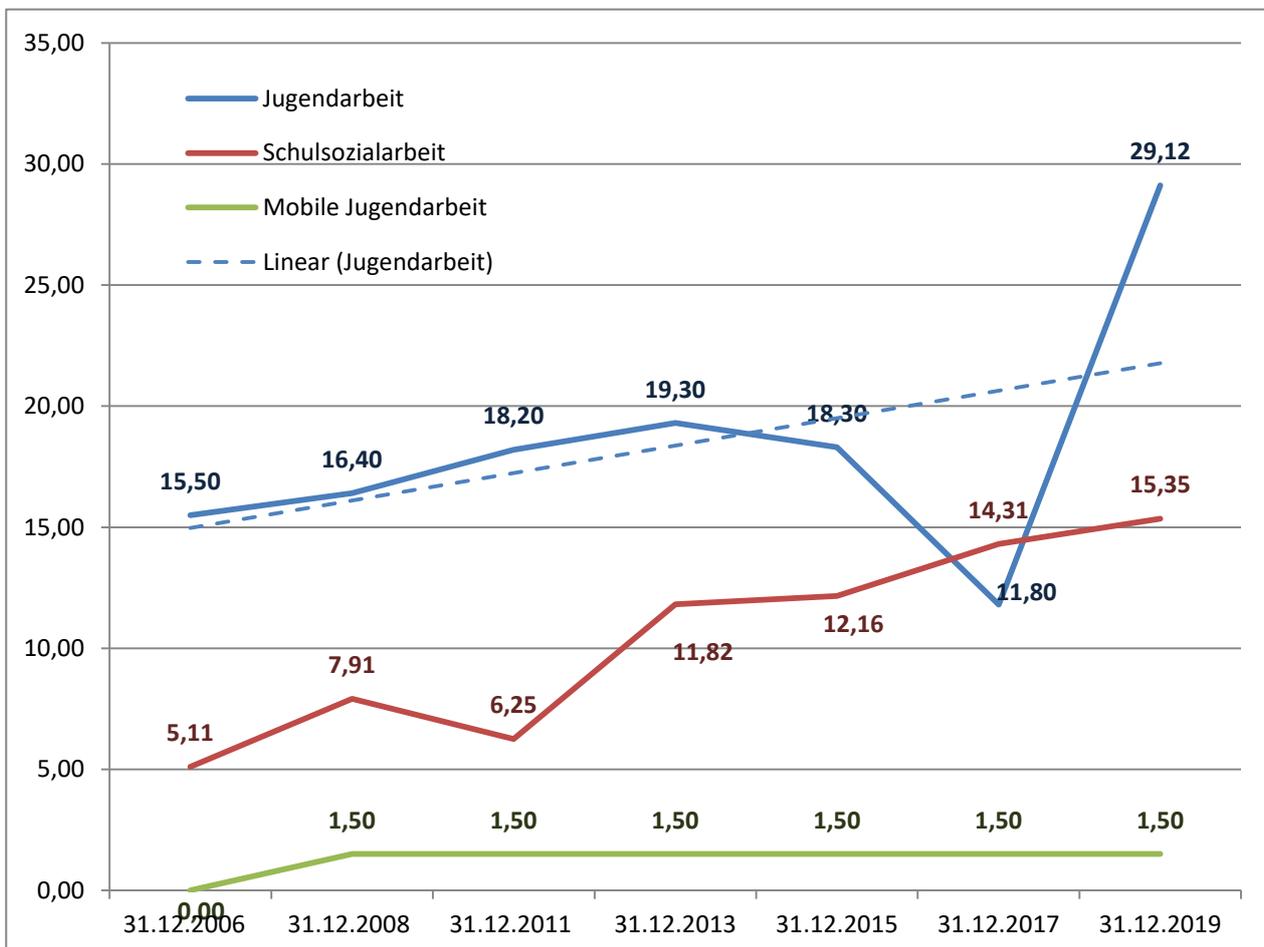
Im Bereich der Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII fördert der Landkreis Freudenstadt die Schulsozialarbeit im Gesamtumfang von 90.000 Euro.

Aufgrund der Anhebung der Kreisfördermittel im Bereich der Jugendarbeit §§ 11, 12 SGB VIII seit 2013 positioniert sich der Landkreis Freudenstadt in diesem Bereich nun im oberen Drittel des Kreisvergleichs, während er sich im Bereich der Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII – mit einem deutlichem Rückgang seit 2013 – an letzter Stelle der Landkreise positioniert. Das finanzielle Engagement des Landkreis Freudenstadt im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes

§ 14 SGB VIII ist mit 10.900 Euro unverändert im mittleren Drittel des Landkreisvergleichs einzuordnen.

3. Entwicklung der Personalressourcen in den Arbeitsfeldern §§ 11,12,13 SGBVIII

Während die Daten der Schulsozialarbeit und der Mobilen Jugendarbeit über die entsprechenden Landesfördermittel valide zur Verfügung stehen, sind für die Daten zum Personal und Einrichtungen in den einzelnen Feldern der Jugendarbeit die verantwortlichen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe auf die Unterstützung der kreisangehörigen Kommunen und freien Trägern angewiesen. Bei der Entwicklung des Personalumfang in der Jugendarbeit im Landkreis Freudenstadt ist hierbei zu bedenken, dass die Stelle des Kreisjugendreferates – welche neben der Fachberatung, Qualitätsentwicklung sowie konzeptioneller Steuerung des Feldes Garant für eine entsprechende Datenakquise ist – erst seit 2019 besetzt ist. Dies erklärt zum einen die Schwankungen zwischen 2013 und 2019, lassen zum anderen aber auch darauf schließen, dass mit den aktuellen Zahlen zum 31.12.2019 nun eine valide Datenbasis vorhanden ist, welche den Landkreis in der noch folgenden Gewichtung der Landkreise untereinander in ein anderes Licht rücken wird¹.



Entwicklung der Vollkraftstellen in den einzelnen Arbeitsfeldern im Landkreis Freudenstadt von 2006 bis 2019
Jugendarbeit einschließlich VK Offene Jugendarbeit, Kommunale Jugendarbeit und Verbandliche Jugendarbeit

¹ Die den KVJS-Berichterstattungen zugrunde liegenden, typischen Kreisvergleichsdiagramme sind für die Jugendarbeit Stichtag 31.12.2019 zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich, da noch nicht die Daten aller Stadt- und Landkreise zur Verfügung stehen. Es zeichnet sich aber zum jetzigen Zeitpunkt schon ab, dass der Landkreis Freudenstadt sich weitaus höher positionieren wird, als in den vergangenen Jahren. Im Folgenden wurden die kreisvergleichenden Grafiken zum Stand 31.12.2017 durch den jeweils aktuellen Wert für den Landkreis Freudenstadt ergänzt.

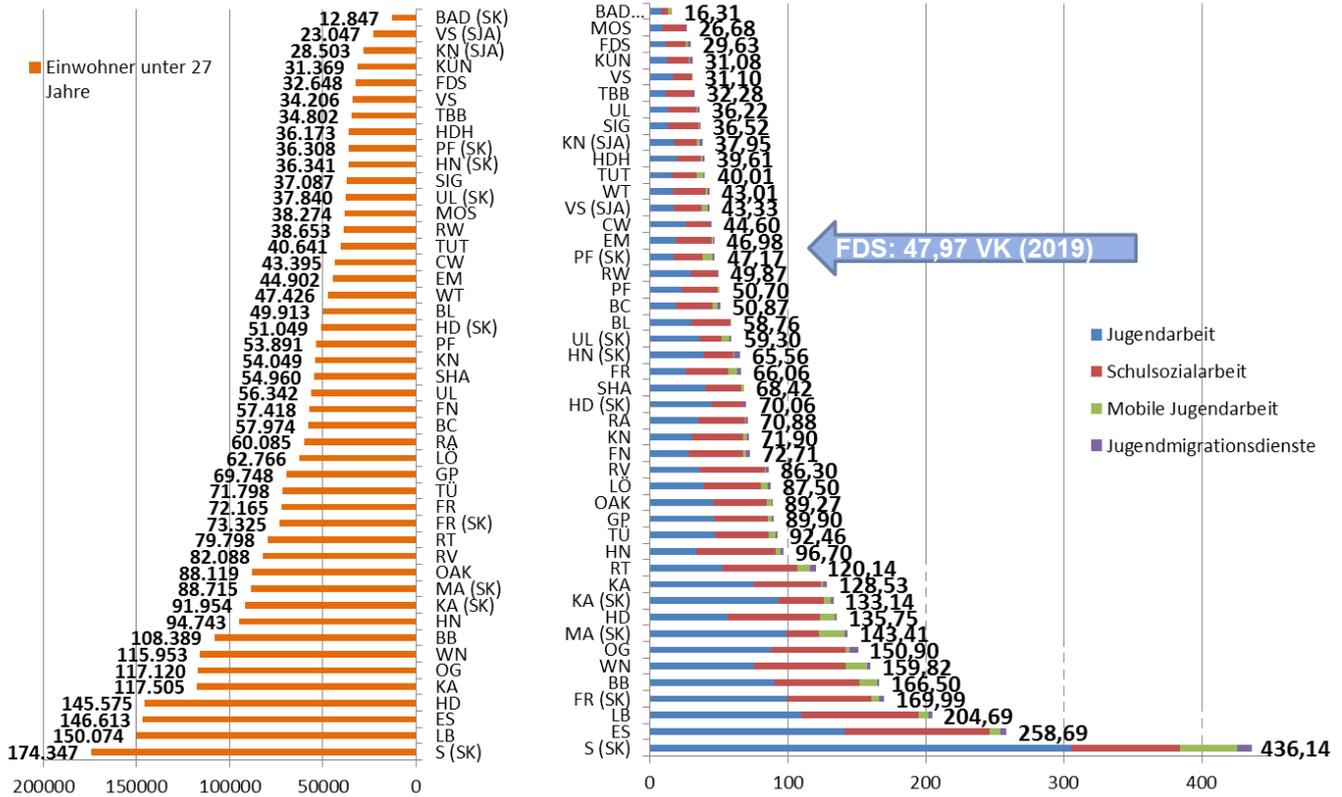
Im Hinblick auf die Entwicklungen in den Jahren 2006-2019 in den einzelnen Arbeitsfeldern zeigt sich, dass sich die Arbeitsfelder der Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit, Kommunale Jugendarbeit und Verbandliche Jugendarbeit) in der langjährigen Betrachtung kontinuierlich zunehmend entwickelten, während sich die Mobile Jugendarbeit seit 2011 auf stabilem Niveau positioniert. Analog zum Landestrend ist im Landkreis Freudenstadt im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit seit Wiedereinstieg Landes in die Landesförderung zum Schuljahr 2012/13 ebenfalls ein kontinuierlicher Anstieg in den Personalressourcen festzustellen, der im Gegensatz zur Mehrheit der Landkreise nicht über Entwicklung in den anderen Arbeitsfeldern hinausgeht. Der tatsächliche Personalumfang in der Jugendarbeit übertrifft die Anzahl an Vollkraftstellen in der Schulsozialarbeit nahezu um das Doppelte.

Setzt man die Anzahl der Vollkraftstellen ins Verhältnis zur jeweiligen Zielgruppe, übersteigt der Eckwert der Jugendarbeit mit 1,66 Vollkraftstellen pro 1.000 junger Menschen zwischen sechs und unter 21 Jahren der Eckwert der Schulsozialarbeit mit 1,11 Vollkraftstellen pro 1.000 junger Menschen zwischen sechs und unter 18 Jahren zum beantragten Schuljahr 2018/2019 im Unterschied zu den vergangenen Jahren deutlich.

	Vollzeitkräfte 2006 LK FDS	Vollzeitkräfte 2013 LK FDS	Vollzeitkräfte 2019 LK FDS	Veränderung VK LK FDS 2013-2019	Veränderung VK Ø Landkreise 2013-2017
Jugendarbeit	15,50	19,30	29,12	+9,82	+0,48
Schulsozialarbeit	5,11	11,82	15,35	+3,53	+10,35
Mobile Jugendarbeit	0,00	1,50	1,50	+0,00	-0,28
	Zielgruppen- Eckwert 2006 LK FDS	Zielgruppen- Eckwert 2013 LK FDS	Zielgruppen- Eckwert 2019 LK FDS	Veränderung EW LK FDS 2013-2019	Veränderung Eckwert Landkreise 2013-2017
Jugendarbeit	0,70	1,02	1,66	+0,64	+0,03
Schulsozialarbeit	0,29	0,81	1,11	+0,30	+0,37
Mobile Jugendarbeit	0,00	0,12	0,13	+0,01	+0,00

Entwicklung der Personalressourcen für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit 2006-2017 (2019)

Folgende Grafik gibt einen ersten Eindruck in die Ausgestaltung infrastruktureller Angebote der außerschulischen Jugendbildung bzw. von primär-präventiven Angeboten der Jugendhilfe in den Kreisen und stellt diese der Einwohnerzahl der unter 27-Jährigen gegenüber. Der Landkreis Freudenstadt positioniert sich in dieser Gesamtschau mit knapp 48 Vollkraftstellen im Jahr 2019 im Übergang vom unteren in das mittlere Drittel der Landkreise; liegt aber deutlich über der Positionen der Einwohner unter 27 Jahren, mit entsprechenden Auswirkungen auf den Eckwertvergleich.

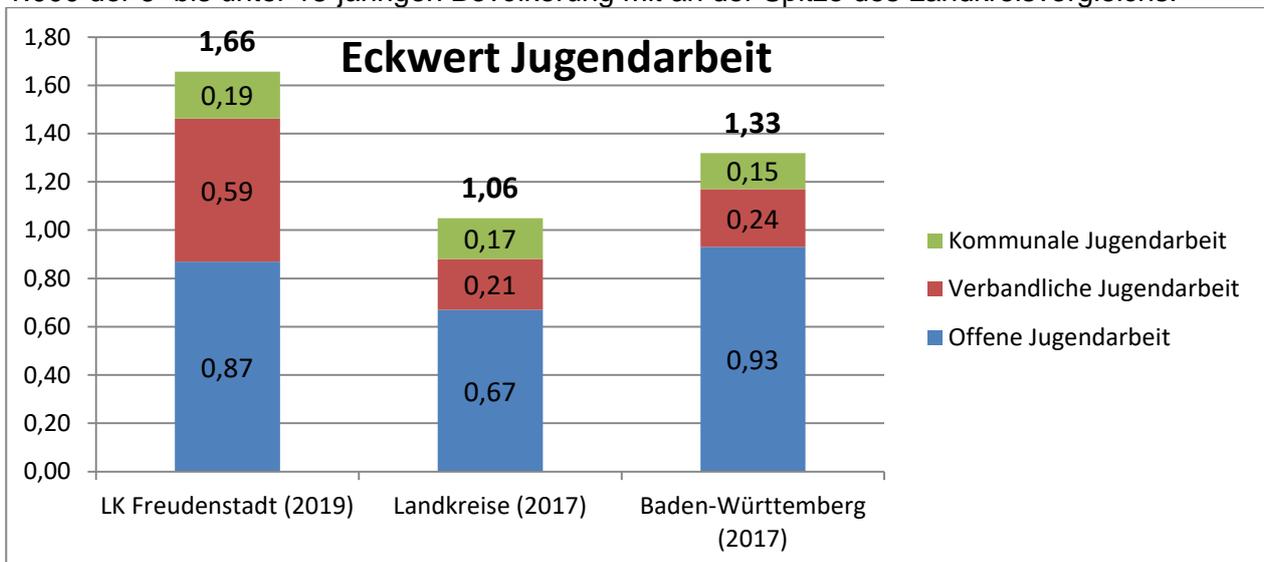


Gesamtzahl Sozialpädagogischer Fachkräfte in den Arbeitsfeldern.

Betrachtet man die einzelnen Arbeitsfelder separat und im Verhältnis zu je 1.000 jungen Menschen im jeweils zielgruppenspezifischen Alterssegment, stellt sich die Situation wie folgt dar:

3.1 Jugendarbeit insgesamt

Bei den personellen Ressourcen in der Jugendarbeit (hauptamtliche Fachkräfte in der Offenen Jugendarbeit, Kommunalen Jugendarbeit und Verbandlichen Jugendarbeit) verortet sich der Landkreis Freudenstadt – nach Jahren der Positionierung im mittleren Drittel – mit den nun gemeldeten Zahlen zum 31.12.2019 mit 29,12 Vollkraftstellen und einem Eckwert von 1,66 bezogen auf je 1.000 der 6- bis unter 18-jährigen Bevölkerung mit an der Spitze des Landkreisvergleichs.



Anzahl Vollkraftstellen in den einzelnen Feldern der Jugendarbeit sowie gesamt bezogen auf je 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 21 Jahren.

3.1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Infrastruktur in Baden-Württemberg. Sie bietet und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen eines Gemeinwesens (Frei-)Räume, Freizeitaktivitäten und Bildungsgelegenheiten. Das „Kernstück“ der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bildet der offene Betrieb beziehungsweise das Jugendhaus.

Mit **8 Einrichtungen** der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit** mit hauptamtlichem Personal liegt der Landkreis Freudenstadt in der Gesamtsumme wie auch im Verhältnis zur Anzahl an jungen Menschen im Alterssegment der 6- bis unter 21-Jährigen mit 0,44 Einrichtungen pro 1.000 jungen Menschen im unteren Drittel des Kreisvergleichs. Hierbei gilt allerdings zu bedenken, dass wenn sich eine kreisangehörige Kommune jugendpolitisch dazu entscheidet beispielsweise eine Fachkraft zwischen 50 Prozent und 100 Prozent (neu und / oder erstmalig) anzustellen und damit einhergehend eine Jugendeinrichtung zur Verfügung zu stellen, diese Entscheidung in der Regel grundsätzlich und nicht abhängig von der Anzahl der jungen Menschen in der jeweiligen Kommune getroffen wird. Für die Landkreisanalysen bedeutsamer ist daher der Vergleich

- ⇒ der Anzahl der Einrichtungen pro kreisangehöriger Gemeinden sowie
- ⇒ der Anzahl der Einrichtungen in Bezug zur Anzahl der jeweiligen Fachkräfte in den Kreisen; dies insbesondere mit Blick auf die jeweils möglichen Wirkungspotentiale der Fachkräfte vor Ort.

Die Einrichtungsdichte beträgt aufgrund der geringen Zahl an kreisangehörigen Kommunen 0,5 Einrichtungen pro Kommune und einer entsprechenden Positionierung im unteren Drittel des Landkreisvergleichs.

Bei **15,28 Vollkraftstellen** in der Offenen Jugendarbeit bzw. mit dem Eckwert von 0,87 Vollkraftstellen pro 1.000 junger Menschen positioniert sich der Landkreis Freudenstadt im oberen Drittel des Landkreisvergleiches. Im Verhältnis zur Anzahl der Einrichtungen mit hauptamtlichem Personal ergibt sich hierbei ein Eckwert von **1,91 Vollkraftstellen pro Einrichtungen** der Offenen Jugendarbeit. Damit gehört der Landkreis Freudenstadt zu den Landkreisen mit der besten personellen Besetzung, was als hohes Qualitätsmerkmal zu deuten ist.

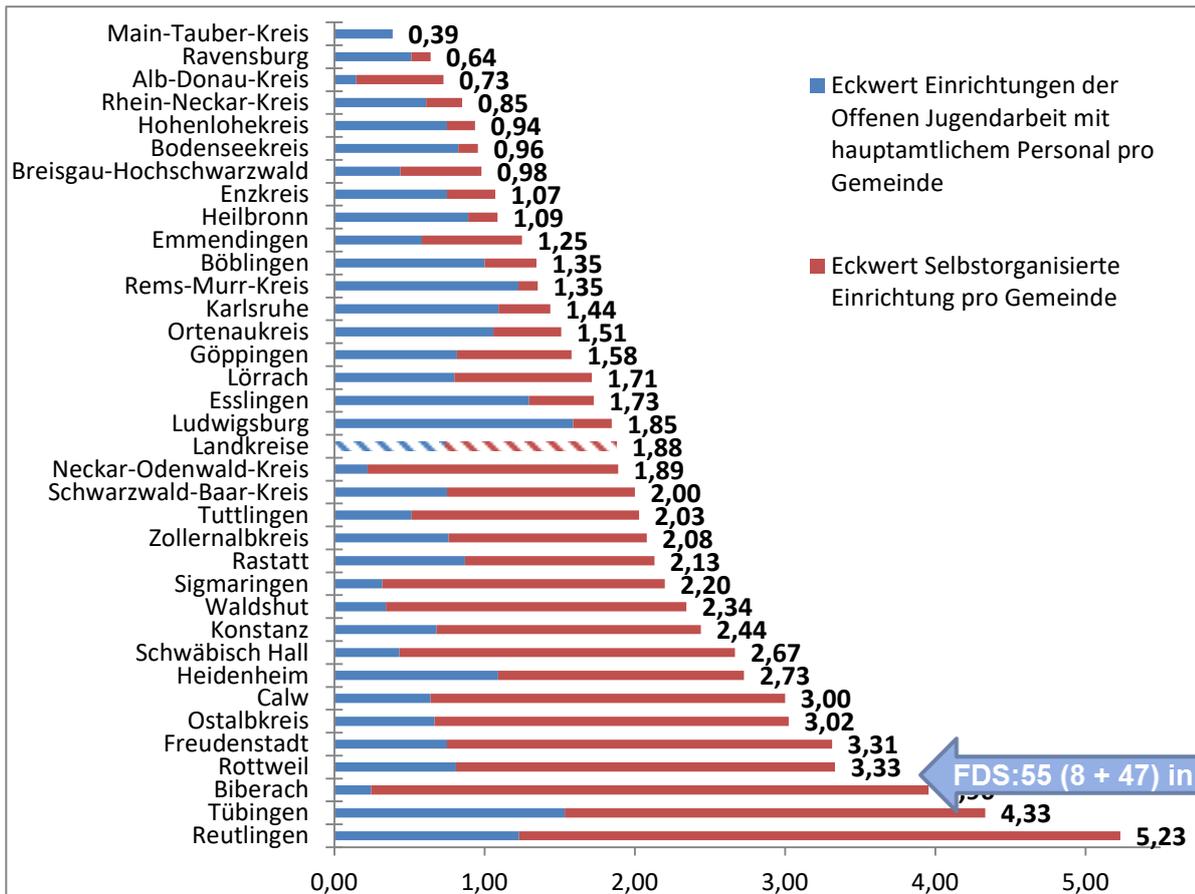
3.1.2 Selbstorganisierte Jugendarbeit

Im Kern entsprechen die von Jugendlichen selbstorganisierten Angebote der Jugendarbeit der reinsten Form der in § 11 Abs.1 SGB VIII genannten Anforderungen der Jugendarbeit. Selbstorganisierte Einrichtungen decken den entwicklungsbedingten Bedarf von Jugendlichen nach Begegnung, Solidarität, Auseinandersetzung und Erfahrung mit Gleichaltrigen (Peergroups, Cliques), Gleichgesinnten und Andersdenkenden.

Seit 2015 werden - bundesweit erstmals in dieser Differenziertheit - die Daten von ehrenamtlich betriebenen bzw. **selbstorganisierten Jugendeinrichtungen** ohne hauptamtliches Personal mit erfasst. In diesem Bereich wurden für den Landkreis Freudenstadt aktuell **47 ehrenamtlich betriebene, beziehungsweise selbstorganisierte Jugendeinrichtungen** und damit ein Zuwachs von sieben Einrichtungen seit 2015 gemeldet. Davon sind 15 Einrichtungen selbstorganisierte Jugendzentren, denen kommunale Räume als Treffpunkte zur Verfügung stehen. Vier der 47 Einrichtungen werden von Jugendlichen in Form eines eingetragenen Vereins geführt, die Übrigen von

Jugendlichen in Form von Initiativen bzw. in loser Selbstorganisation. Damit positioniert sich der Landkreis Freudenstadt im Mittel des Landkreisvergleichs.

Führt man die Anzahl der Selbstorganisierten Einrichtungen sowie Einrichtungen mit hauptamtlichem Personal in den jeweiligen Landkreisen zusammen, relativieren sich die bisher für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufgestellten Eckwertvergleiche beziehungsweise ergänzen sich entsprechend. Dies ermöglicht ein differenzierteres Bild als in den Vergleichen der letzten Jahre und schließt konzeptionelle Schwerpunktsetzungen in einzelnen Landkreisen mit ein. In dieser ganzheitlicheren Betrachtungsweise positioniert sich der Landkreis Freudenstadt mit 3,43 Einrichtungen pro kreisangehörige Kommune 2019 im oberen Drittel des Landkreisvergleichs.



Summe der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal und selbstorganisierten Einrichtungen pro kreisangehörige Kommune.

3.1.3 Verbandliche Jugendarbeit / Jugendringe

Verbandliche Jugendarbeit bietet Freizeitaktivitäten und Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die in der Regel an eine Mitgliedschaft oder besondere Zugangsvoraussetzungen gebunden sind. Das „Kernstück“ Verbandlicher Jugendarbeit bildet die feste (Interessens-) Gruppe beziehungsweise das verbandsspezifische (sportliche, kirchliche, etc.) Angebot.

Mit dem Kreisjugendring verfügt der Dachverband der Jugendverbände auf Kreisebene über 0,5 Vollkraftstellen für die Umsetzung seiner Kernaufgaben. Insgesamt stehen – mit den einzelnen Jugendverbänden mit hauptamtlichem Personal – drei Einrichtungen / Geschäftsstellen der Verbandlichen Jugendarbeit mit **10,42 Vollkraftstellen** zur Verfügung. Der Landkreis Freudenstadt verzeichnet seit der ersten arbeitsfeldspezifischen Erhebung 2013 in diesem Arbeitsfeld einen Zu-

wachs von 0,97 Vollkraftstellen und positioniert sich im Kreisvergleich bei der Anzahl der Vollkraftstellen wie auch im Eckwertvergleich zur Zielgruppe an der Spitze des Landkreisvergleichs.

3.1.4 Kommunale Jugendarbeit

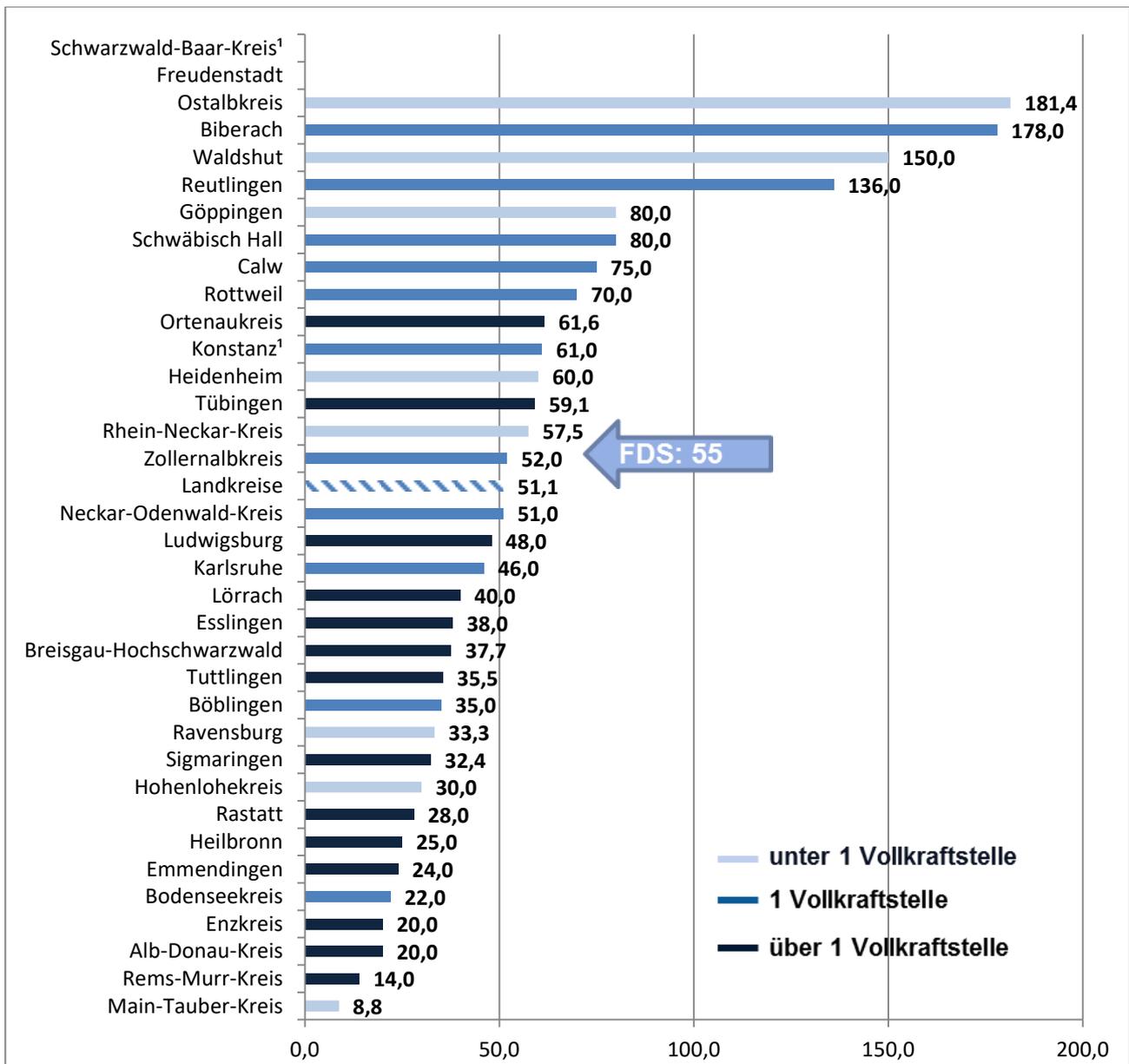
Die Kommunale Jugendarbeit leistet, neben der partiellen unmittelbaren Arbeit mit Jugendlichen analog zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Gemeindeebene, insbesondere die Koordination und Planung der örtlichen Jugendarbeit unter Einbezug aller Akteure (Kommunen, Träger, haupt-, und ehrenamtliche Fachkräfte sowie Jugendliche, Vereine und Verbände, Interessensgruppen, etc.). „Kernstück“ der Arbeit ist die Sicherstellung und Weiterentwicklung von möglichst vielfältigen infrastrukturellen Angeboten für Jugendliche im jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

Die Aufgaben eines **Kreisjugendreferates**, dem nach § 79 SGB VIII inhaltlich die Umsetzung der planerischen Gesamtverantwortung des Kreises für die Infrastruktur der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis zugeordnet ist, werden seit 2019 im Umfang von **1,0 Vollkraftstellen** vorgehalten. Dies entspricht aufgrund der geringen Anzahl an jungen Menschen zwischen 6 und 21 Jahren einer Position im oberen Drittel des Eckwertvergleiches.

In der Regel werden Entscheidungen zu Personalausstattung beziehungsweise zum jeweiligen Personalumfang in den Landkreisen unabhängig von der Anzahl an jungen Menschen des Landkreises getroffen. Aussagekräftiger für kreisvergleichende Betrachtungen in Bezug auf die Kernleistungsbereiche Fachberatung, Fortbildung und Qualitätsentwicklung sind daher das Verhältnis zwischen Vollkraftstellen in den Kreisjugendreferaten und

- ⇒ der Anzahl der kreisangehörigen Gemeinden,
- ⇒ der Anzahl an Einrichtungen der Jugendarbeit (Einrichtungen der Offenen und Verbandlichen Jugendarbeit mit hauptamtlichen Personal und Einrichtungen der selbst-organisierten Jugendarbeit) sowie
- ⇒ hauptamtliche Fachkräfte in der Jugendarbeit (Offene, Verbandliche und Kommunale Jugendarbeit).

Entsprechend der Anzahl an Kommunen positioniert sich der Landkreis Freudenstadt ebenfalls im oberen Drittel des Kreisvergleichs. Die (hohe) Anzahl an Einrichtungen der Jugendarbeit (einschließlich der selbstorganisierten Einrichtungen) sowie hauptamtlichen Fachkräften lässt dagegen eine entsprechend hohe Auslastung der Fachkraft hinsichtlich der Kernarbeitsfelder Fachberatung, Kooperation / Vernetzung sowie konzeptioneller Weiterentwicklung vermuten.



Anzahl Einrichtungen der Jugendarbeit pro Vollkraftstelle Kreisjugendreferat

Wie auch die Kreisjugendreferate sind die **Jugendreferate auf Stadt- und Gemeindeebene (Gemeinde- / Stadtjugendreferate)** Schlüsselpersonen bei der Organisation, Planung, Vernetzung, Beteiligung und Beratung zu allen Fragen der Kinder- und Jugendförderung vor Ort, deren Tätigkeit teilweise weit über die klassische Offene Jugendarbeit hinausgeht und daher separat betrachtet werden. Insgesamt verfügt der Landkreis Freudenstadt in fünf kreisangehörigen Kommunen über 2,42 Vollkraftstellen. Damit positioniert sich der Landkreis Freudenstadt im unteren Drittel des Landkreisvergleiches.

3.2 Jugendsozialarbeit

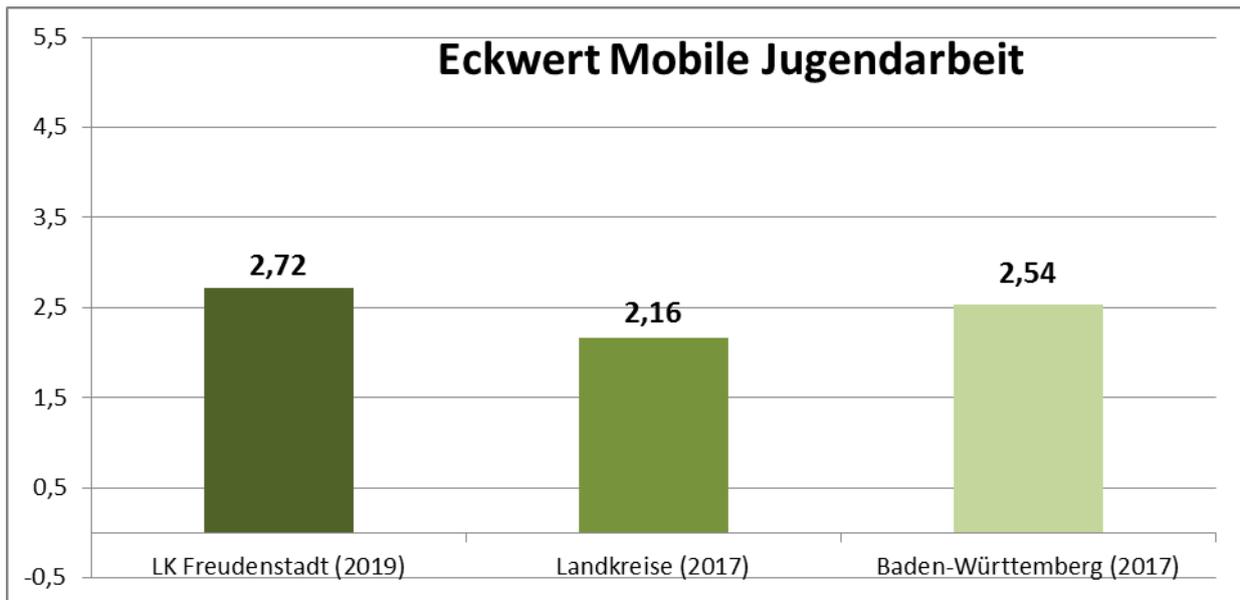
Die Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII zielt als eigenständiger Bereich zwischen den erzieherischen Hilfen und der Jugendarbeit vorrangig darauf ab, junge Menschen in prekären Lebenssituationen, welche für ihre berufliche und / oder soziale Integration besonderer Förderungs-

und Vermittlungsbemühungen bedürfen, mit geeigneten bedarfsorientierten Angeboten zu unterstützen.

3.2.1 Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit erreicht die „schwer erreichbaren“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um ihre Lebenssituation (einzeln, in Gruppen und im Gemeinwesen) zu verbessern. „Kernstück“ der Mobilien Jugendarbeit bildet die Säule der aufsuchenden Arbeit / Streetwork.

In der Mobilien Jugendarbeit verfügt der Landkreis Freudenstadt über zehn Einrichtungen mit insgesamt **1,5 Vollkraftstellen**.



Anzahl Vollkraftstellen in der Mobilien Jugendarbeit bezogen auf je 1.000 junge Menschen zwischen 12 und unter 25 Jahren im SGB II-Bezug.

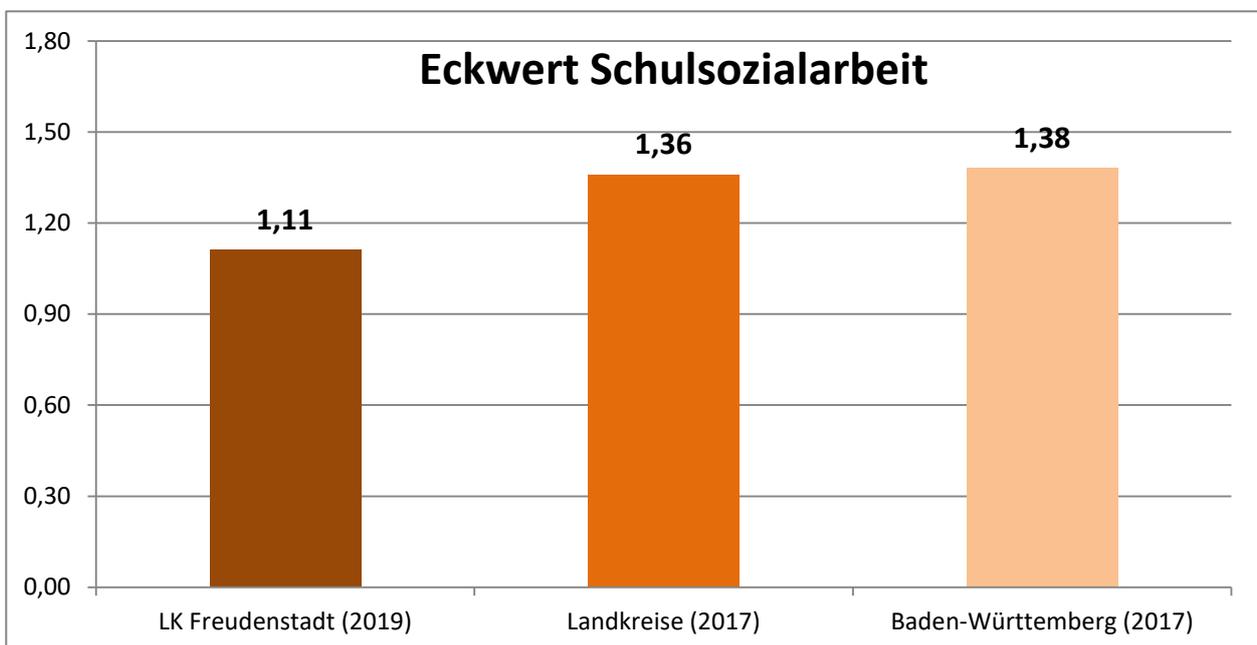
Anders als die Angebote der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit richtet sich das Angebot der Mobilien Jugendarbeit nicht pauschal an alle jungen Menschen in ihrem Bezugsraum (alle Einwohner einer Kommune, Stadtteil beziehungsweise Schülerinnen und Schüler), sondern speziell an **junge Menschen in prekären Lebenslagen**. Zudem sind nahezu 60 Prozent der erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen **über 18 Jahre** alt. Die Mobile Jugendarbeit ist entsprechend mit das einzigste Arbeitsfeld der Jugendhilfe, welches explizit auch jungen Erwachsenen in dieser Breite Unterstützung bietet. Aus diesem Grunde bezieht sich im Sinne der Annäherung an die Zielgruppe der Eckwert der Vollkraftstellen auf die 12- bis unter 25-Jährigen im SGB II-Bezug.

In der kreisweiten Übersicht positioniert sich der Landkreis Freudenstadt bei 678 jungen Menschen in dieser Bezugsgruppe mit 2,72 Vollkraftstellen pro 1.000 junger Menschen im Alter von 12- bis unter 25-Jährigen im SGB II-Bezug im oberen Drittel der Landkreise.

Dabei ist im Landkreis Freudenstadt – wie in der Mehrheit der Kreise – festzustellen, dass trotz rückläufiger Gesamtpopulation der 12- bis unter 25-Jährigen (- 339 junge Menschen zwischen 2015 und 2017) im selben Zeitraum die Anzahl der 12- bis unter 25-Jährigen im SGB II-Bezug zunahm (+ 175). Dies verdeutlicht die Notwendigkeit des Engagements in diesem Jugendhilfeangebot.

3.2.2 Schulsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen – Schulsozialarbeit – ist ein wichtiges Angebot einer lebensweltorientierten Kinder- und Jugendhilfe. Schulsozialarbeit fördert junge Menschen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung und hat das Ziel, Benachteiligungen zu vermeiden. Sie trägt zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur sozialen Integration und zur Eingliederung in die Arbeitswelt bei. „Kernstück“ der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe und Beratung. Die Schulsozialarbeit, einst angetreten zur Unterstützung der Integration junger Menschen mit erschwerten sozialen und pädagogischen Bedingungen an Schulen (alltagssprachlich Brennpunktschulen), um soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle Problemlagen besser zu bewältigen, hat sich im Zuge des landesweiten Ausbaus zu einem grundlegend präventiven Ansatz und selbstverständlichen Regelangebot unabhängig von Schulart und besonderen Bedarfslagen fortentwickelt.



Anzahl Vollkraftstellen in der Schulsozialarbeit bezogen auf je 1.000 junge Menschen zwischen 6 und unter 18 Jahren.

Für das Schuljahr 2018/2019 wurden im Landkreis Freudenstadt für 31 Schulen Schulsozialarbeit beantragt. Dies entspricht laut Schulstatistik einem Anteil von 56,36 Prozent an allen allgemeinbildenden Schulen für dieses Schuljahr und damit einen Erreichungsgrad leicht unter dem Schnitt der Landkreise. Den 31 Schulen stehen 15,35 Vollkraftstellen zur Verfügung. Dies entspricht einem Eckwert von 1,11 Vollkraftstellen pro 1.000 junger Menschen zwischen 6 und unter 18 Jahren. Trotz des kontinuierlichen Ausbaus bleibt damit die Positionierung des Landkreis Freudenstadt unverändert im unteren Drittel des Kreisvergleichs.

3.2.3 Jugendmigrationsdienste

Zu den Zielsetzungen der Jugendmigrationsdienste zählen die schulische, berufliche und soziale Integration und Unterstützung junger Menschen mit Migrationshintergrund zwischen zwölf bis 27 Jahren. Neben einzelfallbezogener Beratung sowie Gruppen- und Bildungsangeboten zählt insbesondere die Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationskursträgern und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe zu den wesentlichen Aufgaben der Jugendmigrationsdienste.

Mit zwei Vollkraftstellen positioniert sich der Landkreis Freudenstadt in der Gesamtzahl an Vollkraftstellen im oberen sowie im Eckwert Vollkraftstellen zu Anzahl junger Menschen mit Migrationshintergrund (s.o.) an der Spitze des Landkreisvergleichs.

4. Ehrenamtliches Potential

Neben der Anzahl an ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen, Verbänden und selbstorganisierten Einrichtungen ist die Anzahl der **Jugendleiterkarten** ein beispielhafter Indikator für den Umfang und die Struktur ehrenamtlichen Potentials junger Menschen. Mit 56 ausgestellten Karten nimmt der Landkreis Freudenstadt, gemessen am Median der Landkreise mit 41 ausgestellten Karten, eine Position im oberen Drittel der Landkreise ein. Analog zur landesweiten Entwicklung, bei der ein Rückgang von nahezu 400 Jugendleiterkarten seit 2014 verzeichnet werden muss, hat sich auch im Landkreis Freudenstadt die Anzahl der ausgestellten Jugendleiterkarten nahezu halbiert. Im Rahmen der **Maßnahmenstatistik zur Jugendarbeit** des Statistischen Bundesamtes, welche aufgrund ihres methodischen Ansatzes insbesondere in ländlichen Regionen mit vielen kleinen, rein ehrenamtlich agierenden Verbänden nicht alle Angebote in Gänze erfasst, wurden aus dem Landkreis Freudenstadt 180 Angebote gemeldet, die von insgesamt **961 ehrenamtlich Tätigen** (teils eigenständig, teils mit Unterstützung von haupt- oder nebenamtlichem pädagogischem Personal) durchgeführt wurden.

5. Zusammenfassung

Ausgehend von den vorliegenden Befunden ist es Inhalt des Transfers vor Ort, im fachlichen Dialog die Hintergründe der je kreisspezifischen Positionen und Veränderungsdynamiken in den Feldern der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit zu reflektieren und zu interpretieren.

Entgegen dem Landestrend ist mit den aktuellen Daten im Landkreis Freudenstadt **kein Rückgang** der prozentualen Anteile freizeit- und gemeinwesenbezogener Angebote der Offener Jugendarbeit festzustellen. Der Landkreis Freudenstadt gehört damit zu den sieben Landkreisen, denen nicht nur im Eckwertbezug zur jeweiligen Zielgruppe, sondern auch in der Summe der Vollzeitkräfte mehr hauptamtliche sozialpädagogische Fachkräfte für das Alterssegment der mehrheitlich 14- bis 25-Jährigen in Einrichtungen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit außerhalb der Schule zur Verfügung stehen, als für die mehrheitlich 6- bis 16-Jährigen im schulischen Kontext.

Der durch die Landesförderung bedingte, landesweite **Ausbau der Schulsozialarbeit** erfolge dabei mit Blick auf die Zuwächse in der Jugendarbeit seit der letzten Erhebung im Landkreis Freudenstadt nicht zu Lasten der Jugendarbeit sondern wurde durch **zusätzliches** Personal geleistet. Entsprechend steigt auch im Landkreis Freudenstadt die Gesamtzahl an hauptamtlichem Personal in den infrastrukturellen Angeboten der außerschulischen Jugendbildung bzw. von primärpräventiven Angeboten der Jugendhilfe im schulischen Bezug.

Die Möglichkeiten von Jugendlichen, eigene Potentiale im Sinne der Selbstwirksamkeit zu entdecken und zu entwickeln, selbstbestimmt zu agieren und sich darin auszuprobieren sind im Rahmen eines offenen Angebotes vielfältiger gegeben als in einem institutionellen Rahmen mit vorgegebenen Strukturen wie beispielsweise die Schule in vorhält. Die Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten gelingender Jugendarbeit entfalten – ganz ohne Nutzungserwartungen – Bildungspotentiale,

Gemeinschaftspotentiale, Verantwortungspotentiale und Integrationspotentiale bei den jungen Menschen. Die dort möglichen Erfahrungen hinsichtlich persönlicher Entfaltung, sozialem Zusammenhalt, gesellschaftlichem Engagement sowie sozialer Verwirklichung bilden die Grundlage, um Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen zu können und zu wollen. Selbstorganisation, Partizipation und Verantwortungsübernahme unter Gleichaltrigen sind dabei die zentralen Leitbegriffe.

Die nun vorliegenden und validierten Daten zum 31.12.2019 zeigen auf, dass im Landkreis Freudenstadt in dieser Hinsicht seit Jahren eine stabile infrastrukturelle Ausstattung vorgehalten wird, während die Angebote der Schulsozialarbeit durchaus noch Ausbaupotentiale aufweisen

Ebenfalls einen hohen Stellenwert genießen die Angebotsbausteine ehrenamtlich getragener Jugendarbeit in- und außerhalb der Verbände. Allerdings deuten die Befunde zur **demografischen Entwicklung** darauf hin, dass insbesondere die **Verbandliche Jugendarbeit** im Allgemeinen wie auch die **Selbstorganisierte Jugendarbeit in den nächsten zehn Jahren vor immensen Herausforderungen** stehen:

- ⇒ Während für die klassisch Offene Kinder- und Jugendarbeit Faktoren der Originalität, Attraktivität sowie die zielgruppenadäquate Ausrichtung der Angebote und Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine weitaus höhere Relevanz für deren Reichweite und Inanspruchnahme im Gemeinwesen als demografische Faktoren, stehen ehrenamtlich geprägte Angebote der Jugendarbeit in direkter Abhängigkeit zu Entwicklung im Alterssegment der 18- bis unter 27-Jährigen. Dieses Alterssegment ist aufgrund der meist langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit eine unverzichtbare Stütze, nicht nur bei der Umsetzung von entsprechenden Angeboten, sondern auch bei der Nachwuchsförderung in den Vereinen, Verbänden und selbstorganisierten Einrichtungen.
- ⇒ Andererseits ist in diesem Alterssegment der 18- bis unter 27-Jährigen in den nächsten zehn Jahren (2020-2030) in allen Stadt- und Landkreisen mit demografischen Rückgängen im größtenteils zweistelligen Prozentbereich zu rechnen. **Der Landkreis Freudenstadt verliert in den nächsten zehn Jahren 1.715 junge Menschen in diesem Alterssegment.**

Allein der Verlust einer Ehrenamtlichen oder eines Ehrenamtlichen kann hier den Wegfall eines ganzen Angebotsbausteins im infrastrukturellen Gefüge der Jugendarbeit eines Gemeinwesens bedeuten.

Dieser demografische Druck wird in seiner Dynamik auch trotz der positiven Zuwanderung aus dem Ausland unausweichlich; dies bedarf rechtzeitiger planerischer Weichenstellungen, die aktuell noch möglich sind. Die vorhandenen Ressourcen und Potentiale der Kinder- und Jugendförderung sowie die hauptamtlichen Unterstützungsstrukturen in der Verbandlichen Jugendarbeit bieten für entsprechende Planungs- und Gestaltungsprozesse dabei eine im Vergleich zu anderen Landkreisen gute und solide Ausgangslage, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Folgende Herausforderungen empfiehlt es sich, dabei in den Blick zu nehmen:

- ⇒ Die **infrastrukturelle Ausstattung** an Angeboten der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit gilt es **zu erhalten und weiterhin zu stärken**. Sie bilden das professionelle Rückgrat zur Förderung einer kinder- und familienfreundlichen und somit zukunftsfähigen sozialen Infrastruktur in den

Städten und Gemeinden und sind damit eine Weichenstellungen, um eine breite Bildung sowie gesellschaftliche Integration der nachwachsenden Generation zu gewährleisten und damit auch Prozesse der Ausgrenzung von benachteiligten jungen Menschen entgegen zu wirken.

- ⇒ Konzeptionelle Ansatzpunkte für Angeboten der Jugendarbeit vor allem im ländlichen Raum bieten hier beispielsweise Konzepte des **Jugendarbeitsleasing** zum Aufbau und zur Verstärkung **gemeinwesenbezogener Jugendarbeit in Form kommunaler Jugendreferate** in den Gemeinden, **gemeindeübergreifende Ansätze** oder auch neue „entsäulte“ Konzepte.
- ⇒ In der zukünftigen quantitativen wie qualitativen Entwicklung der einzelnen Arbeitsfelder gilt es dabei, die **Angebotsstrukturen** und **Bedarflagen junger Menschen über 16 Jahren** nicht aus dem Blick zu verlieren.
- ⇒ Mit Blick auf die Zunahme an jungen Menschen in prekären Lebenssituationen gilt es dabei weiterhin, dieser mit **spezifischen niederschweligen Unterstützungsangeboten** wie der Mobile Jugendarbeit und den Jugendmigrationsdiensten weiterhin adäquat zu begegnen.
- ⇒ In Anbetracht der demografischen Entwicklung und bestehenden Ehrenamtsstruktur im Landkreis Freudenstadt sind zusätzliche Anstrengungen für die **Erhaltung, Stärkung und Unterstützung von ehrenamtlich getragenen Strukturen und Angeboten** der Jugendarbeit vor Ort in den Kommunen und örtlichen Jugendverbänden unerlässlich.
- ⇒ Insbesondere die **Potentiale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Zusammenschlüsse von Migrantenselbstorganisationen sollten für zukünftige Strategien zur Stärkung und zum Erhalt von Verbands- und Ehrenamtsstrukturen intensiver genutzt und eingebunden werden.